

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0114

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Jahr  
der Welt  
3114. 3115.  
Vor  
Christi Get.  
890. 889.

nem Thun. 36. Und er verband sich mit ihm, um Schiffe zu machen, um nach Tarsis zu gehen; und sie machten Schiffe zu Ezion Geber. 37. Aber Elieser, der Sohn des Dodava von Maresa, weißagete wider den Josaphat, und sagte: Weil du dich mit dem Ahasja verbunden hast: so hat der Herr deine Werke zerrissen; also wurden die Schiffe zerbrochen, daß sie nicht nach Tarsis gehen konnten.

v. 36. 1 Kön. 22, 49.

Dieser handelte gottlosiglich in seinem Thun. Er überließ sich der Abgötterey, und allerley Gottlosigkeit. Denn das Hebräische bedeutet eigentlich: er war auf eine boshafte Weise ämsig, und immer beschäftiget, Gottlosigkeit auszuüben. Polus.

W. 36. Und er verband sich mit ihm, um Schiffe zu machen, um nach Tarsis zu gehen; und sie machten die Schiffe zu Ezion Geber. 1 Kön. 22, 49. 50. findet man, daß dieses Schiffe von Tarsis gewesen sind, welche nach Ophir geschickt worden waren; und in der Erklärung dieser Stelle habe ich gezeigt, wie dieselbe mit der gegenwärtigen einstimmig gemacht werden kann. Bochart ist der Meynung d), daß an dem indischen Meere, nahe bey Ophir, oder Caprobana, ein Ort gewesen ist, wel-

chen die Phönicier Tarsis nenneten, weil er einerley Waaren mit dem andern Tarsis, an dem abendländischen Meere, lieferte. Patrick.

d) Phaleg. Lib. 3. c. 7.

W. 37. :: Weil du dich mit dem Ahasja verbunden hast: so hat der Herr deine Werke zerrissen. Das Targum spricht hier wiederum: Das Wort des Herren hat deine Werke zerrissen. Josaphat nahm dieses dergestalt zu Herzen, daß er, da Ahasja ihn nachgehen's ersuchete, noch einmal Schiffe mit ihm auszurüsten, hierin nicht willigen wollte; wie man 1 Kön. 22, 50. findet. Patrick.

Also wurden die Schiffe zerbrochen, 2c. Und zwar an eben dem Orte, wo sie gebauet worden waren, nämlich zu Ezion Geber. Man lese 1 Kön. 22, 48. Patr.

## Das XXI. Capitel.

Dieses Capitel enthält folgende Nachrichten: I. Wie Joram, nach seiner Selangung auf den Thron, einen Brudermord begeht, und wider Gott sündiget, v. 1-6. II. Wie er deswegen bestraft wird, indem die Edomiter, und andere, von ihm abfallen, v. 7-10. III. Wie er, wegen seines fernern gottlosen Verhaltens, mit neuer Strafe bedrohet wird, v. 11-15. IV. Wie Gott diese Strafe, theils durch die Feinde, theils unmittelbar, bis an den Tod des Königs, an ihm vollstrecket, v. 16-20.

Jahr  
der Welt  
3116.

Hernach entschlief Josaphat mit seinen Vätern, und wurde bey seinen Vätern in der Stadt Davids begraben; und sein Sohn, Joram, wurde König an seine statt. 2. Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats, den Marja, und den Jehiel, und den Secharja, und den Asarjahu, und den Michael, und den Sephatja; diese alle waren Söhne

v. 1. 1 Kön. 22, 51. 2 Kön. 8, 16.

W. 1. :: Und sein Sohn, Joram, wurde König an seine statt. Nach der Verordnung Josaphats selbst, wie aus v. 3. erhellet. Joram wurde im siebenzehnten Jahre der Regierung Josaphats zum Könige bestimmt, und im drey und zwanzigsten Jahre derselben dazu gekrönt. Hernach regierte er noch acht Jahre, drey Jahre mit seinem Vater, und fünf Jahre allein. Man lese v. 5. Patrick.

W. 2. Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats. Sie hatten einen Vater, wo nicht auch eine Mutter. Deswegen war die Gottlosigkeit Jorams, indem er sie tödtete, um so viel unnatürlicher. Patrick.

Diese alle waren Söhne Josaphats, des Königs Israels. Er war in einem weitem Verstande König in Israel, weil viele Israeliten ihm unterthänig waren. So wird auch Ahas Cap. 28, 19. genennet; bey welcher Stelle ich weitläufiger hiervon reden will. Patrick. Josaphat wird hier König in

Israel genennet, entweder, erstlich, weil das Reich Israel ihm von Rechts wegen gebührete; oder, zweytens, weil er nicht allein über Juda und Benjamin regierte: sondern auch über viele Israeliten, welche sich zu seiner Zeit, und zu den Zeiten seines Vorfahren, in seinem Reiche niedergelassen hatten. Da diese eine starke Anzahl ausmachten, und die Besten unter den Israeliten waren: so konnten sie mit Recht Israel genennet werden. Denn sie waren eigentlicher, und mit mehrerem Grunde, das Israel Gottes, als ihre abtrünnigen Brüder, welche dieses Namens nicht mehr würdig waren. Drittens kann Josaphat deswegen also genennet worden seyn, weil alle seine Unterthanen Nachkommen Israels, und folglich auch Israeliten, waren. Also war er König über Israel, ob schon nicht über ganz Israel. Viertens kann die Ursache diese seyn, weil sein Ruhm dadurch einigermaßen verdunkelt werden sollte, indem er ein genaues

Söhne Josaphats, des Königs Israels. 3. Und ihr Vater hatte ihnen viel Geschenke von Silber, und von Golde, und von auserlesenen Kostbarkeiten, nebst festen Städten in Juda, gegeben: aber das Königreich gab er dem Joram, weil er der Erstgeborene war. 4. Da Joram zu dem Königreiche seines Vaters heraufgekommen war, und sich verstärkt hatte: so tödtete er alle seine Brüder mit dem Schwerdte, wie auch einige von den

Vor  
Christi Geb.  
888.

v. 4. 2 Kön. 8, 16, 17.

Bündniß mit dem Könige in Israel eingegangen war, und die Sache desselben mit so vieler Gefahr für sich, und für sein Volk, vertheidiget hatte, als ob er nicht sowol König in Juda, als vielmehr König in Israel, gewesen wäre. Dieses wird hier vielleicht deswegen um so vielmehr angemerkt, weil bald hernach die Erzählung von den traurigen Früchten folget, welche aus seiner gottlosen und verfinchten Vermählung entsprungen. Einige wollen aber, fünftens, daß die Abschreiber in einigen Abschriften das Wort Israel unrichtig anstatt des Wortes Juda gesetzt haben <sup>676</sup>. Polus.

B. 3. Und ihr Vater hatte ihnen viel Geschenke gegeben. Nach der Gewohnheit der alten Erväter. Man lese 1 Mos. 25, 6. Patrick.

Und von auserlesenen Kostbarkeiten. Das hebräische Wort bedeutet alles, was in seiner Art vorzüglich ist, es mögen nun Juwelen, oder Kleider, oder Erdfrüchte seyn; wie Beck aus dem Salomo Aben Melech anmerket. Patrick.

Nebst festen Städten in Juda. Er hatte sie zu Statthaltern über dieselben eingesetzt. Josaphat hatte hierinne klüglich gehandelt, daß er seine Söhne sowol versorgete, damit sie nicht verleitet werden möchten, ihren Bruder wegen des Königreichs zu beneiden, oder unter einander selbst einen Zank anzufangen. Allein, wie Strigelius aus dem Cicero anmerket, saepe optima cogitata pessime cadunt; die besten Unternehmungen haben oftmals einen schlimmen Ausgang. Ihre Reichthümer verursachten, daß ihr Bruder sie erstlich fürchtete, und nachgehends, weil er auf eine gottlose Weise geizig war, bewogen wurde, sie aus dem Wege zu räumen, damit er das Ihrige besitzen möchte. Patrick.

Aber das Königreich gab er dem Joram, weil

derselbe der Erstgeborene war. Josaphat wird gedacht haben, daß er den Joram auf solche Weise, vermöge des göttlichen Gesetzes, 5 Mos. 21, 15. über seine andern Söhne setzen müßte; ob er schon sonst nicht sehr dazu geneigt war, weil er bereits die bösen und verkehrten Neigungen dieses Sohnes gespüret hatte, und sahe, daß derselbe sich durch die gottlose Tochter Ahabs regieren ließ. Iho merkte er seinen Irthum: aber zu spät. Polus. Ohne Zweifel hat Josaphat die böse Gemüthsart Jorams gesehen, welche mit einer Neigung zur Abgötterey verbunden war. Er wurde aber bloß durch das Recht der Erstgeburt Jorams bewogen, ihm die Krone aufzusetzen, ob schon derselbe nicht so viel Verdienste hatte, als seine übrigen Söhne. Die Macht der Könige in Juda war, wie Conring anmerket, so groß, daß sie sich unterstiegen, mit dem Königreiche so zu schalten, als ob es ein ordentliches Erbtheil ihres Vaters gewesen wäre. Einige sind der Meynung, Josaphat sey dem Gesetze, 5 Mos. 21, 15. auf eine abergläubische Weise gefolget. Denn zuweilen wurden die jüngern Söhne den ältern vorgezogen, wie man 2 Kön. 23, 36. von den Söhnen des Josia findet. Allein der gemeine Gebrauch war doch anders, wie Seldenus e) bewiesen hat. Er übersetzet diese Worte also: regnum autem transiit; etc. nicht, er gab: sondern er brachte das Königreich auf den Joram. Patrick.

e) De success. ad Pontif. L. 2. c. 1. p. 202.

B. 4. Da Joram zu dem Königreiche seines Vaters heraufgekommen war, und sich verstärkt hatte: oder: so verstärkte er sich. Er wurde muthig, und verhärtete sein Herz; wie das Wort verstärken zuweilen bedeutet <sup>677</sup>. Polus.

So tödtete er alle seine Brüder mit dem Schwerdte:

(676) Die dritte unter den angeführten Ursachen ist wohl die richtigste. Es ist schon in der 653. Anmerkung erinnert worden, daß Israel in mehreren Stellen dieses Buches, in dem ältern und weitern Begriffe gebraucht werde; welches auch hier um so viel eher geschehen konnte, da in diesem Buche eigentlich nur die Begebenheiten der Könige in Juda erzählt werden sollten. Auf die Abschreiber wird ein ungegründeter Verdacht geworfen. Denn wer sollte wohl glauben, daß Israel in so vielen Stellen anstatt Juda gesetzt worden wäre. Warum ist nicht irgend auch einmal Juda mit Israel verwechselt worden? Zu wundern ist indessen, daß man in der Uebersetzung Lutheri gleichwohl auch Juda liest. Man vergleiche hiemit, was Patrick unten zu Cap. 28, 19. erinnern wird.

(677) Obwol das Wort zuweilen diese Bedeutung hat, so scheint sie doch hier nicht wohl angebracht zu seyn. Das Herz Jorams ist wohl schon vorhin in seiner Bosheit verhärtet gewesen: vermuthlich waren auch diese blutdürstigen Anschläge schon lange gefaßt. Weil er aber bisher noch nicht gnugsam im Stande war, dieselben auszuführen, so geschah es ist, da er das Reich allein in die Hände bekommen, und sich auf dem Throne fest gesetzt hatte. Das ist es, was der Text hiemit sagen will.

Jahr  
der Welt  
3117.

Fürsten Israels. 5. Zwey und dreyßig Jahre war Joram alt, da er König wurde, und er regierete acht Jahre zu Jerusalem. 6. Und er wandelte in dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that: denn er hatte die Tochter Ahabs zum Weibe; und er that, was in den Augen des Herrn böse war. 7. Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit dem David gemacht hatte; und weil er gesaget hatte, daß er ihm, und seinen Söhnen, alle Tage eine Lampe geben wollte. 8. In seinen Tagen fielen die Edomiter ab von der Herrschaft von Juda; und sie machten über sich einen König. 9. Darum zog Joram mit seinen Obersten aus, und alle Wagen mit ihm; und er machte sich des Nachts auf, und schlug die Edomiter, die rings um ihn her waren, und die Obersten der Wagen. 10. Gleichwohl fielen die Edomiter ab von der Herrschaft von Juda, bis auf diesen Tag; damals, zu derselben Zeit, fiel Libna von seiner Herrschaft ab: denn er hatte den Herrn, den Gott

v. 5. 2 Kön. 8, 17. v. 6. 2 Chron. 22, 2. v. 7. 2 Sam. 7, 12. 1 Kön. 11, 36. 2 Kön. 8, 19. v. 8. 2 Kön. 8, 20. v. 9. 2 Kön. 8, 21. v. 10. 2 Kön. 8, 22.

sei

Schwerdte. Theils, weil sie ihm in der That in seinem bösen Vorhaben widerstundten; oder weil er merkte, daß sie solches thun würden; theils auch, um seiner Sicherheit willen, damit das Volk ihn nicht absetzen, und einen von seinen Brüdern auf den Thron setzen möchte, wenn dasselbe, wie er vermuthete, durch seine Anschläge und Handlungen erbittert würde. Polus. Da Joram den Thron bestiegen hatte: so war sein erstes Unternehmen dieses, daß er sich dergestalt verstärkete, damit er alle seine Brüder ohne Gefahr tödten könnte. Er that solches, damit weder sie, noch jemand von ihren Nachkommen, einen Anspruch auf die Krone machen möchte. Vielleicht waren sie zu dem wahren Gottesdienste geneigt; und deswegen räumete er sie aus dem Wege, damit sie ihm nicht widerstehen möchten, wenn er anfieng, denselben zu ändern, und den alten Götzendienst wiederum einzuführen. Patrick.

Wie auch einige von den Fürsten Israels. Das ist, verschiedene von den vornehmsten Personen des Landes; zum Beispiele die Richter, welche Josaphat zu Jerusalem, und durch das Land, eingesetzt hatte, damit sie den Tod seiner Brüder nicht rächen möchten. Man lese den Hugo Grotius. Patrick. Nicht diese Fürsten werden hier, entweder, erstlich, die Fürsten von Juda verstanden, welches hier, um der v. 2. gemeldeten Ursache willen, Israel genennet wird; oder, zweytens, vornehme Personen aus dem eigentlich also genanneten Israel: nicht Fürsten von ganz Israel, oder Obersten der zehen Stämme: sondern die Vornehmsten unter denenjenigen Israeliten, welche, aus Liebe zu Gott, und zu dem wahren Gottesdienste, ihre Götter, und ihre zeitlichen Vortheile in dem Reiche Israel verlassen hatten, und nunmehr dem Reiche Juda einverleibet worden waren. Auf diese wird es Joram vornehmlich gemünzet gehabt haben, theils, weil seine Gemahlinn ihn dazu auf-

hehete, welche sie gern wegen des Abfalles von ihrem Vater bestrafen, und andere abichrecken wollte, ihrem Beispiele zu folgen; theils auch, weil er billig vermuthete, daß diese Männer den Gottesdienst, den er austrotten wollte, am standhaftesten vertheidigen würden, indem ihr Gewissen, und ihr Nutzen, sie dazu verpflichteten <sup>678</sup>). Polus.

B. 5. 6. Zwey und dreyßig Jahre war Joram alt. Diese beyden Verse sind einerley mit 2 Kön. 8, 17. 18. wovon man die Erklärung nachlesen kann. Patrick.

B. 7. ::: Um des Bundes willen, den er mit dem David gemacht hatte. 2 Kön. 8, 19. wird dieses also ausgedrückt: um seines Knechtes, Davids, willen. Das ist, nicht um der Verdienste Davids willen: sondern wegen der freywilligen Verheißung Gottes, und wegen seines gnädigen Bundes; wie es in diesen Worten erkläret wird. Polus.

B. 8. 9. 10. In seinen Tagen fielen die Edomiter ab. Diese Verse sind von 2 Kön. 8, 20. 21. 22. nicht viel unterschieden. Ich will hier nur noch dieses anmerken, daß dieses die erste Strafe war, die Gott über den Joram, wegen seiner Sünde, brachte, da er den Fußtapfen seines gottesfürchtigen Vaters nicht gefolget war: sondern sich zu den Götzen gewendet hatte. Patrick.

Denn er hatte den Herrn, den Gott seiner Väter, verlassen. Nämlich öffentlich, und mit Fleiß, indem er sich gewaltthätiglich wider ihn setzete, wie man aus v. 11. sieht. Dieses wird hier, erstlich, als die Ursache gemeldet, weswegen die Priester, deren Stadt Libna war, von ihm abfielen; nämlich, weil er Gott verlassen hatte; zweytens, und besser, als die Ursache, weswegen Gott ihm, sowol auswärts, als auch in dem Lande, so viele Feinde erweckete. Polus.

B. 11.

(678) Am kürzesten wird gesaget, daß Israel auch hier im weitern Verstande genommen werde. Vermuthlich war die Freundschaft, darinne sie mit seinen Brüdern gestanden hatten, die Hauptursache hievon.

seiner Väter, verlassen. II. Er machete auch Höhen auf den Bergen von Juda; und er ließ die Einwohner in Jerusalem huren; ja er trieb Juda dazu. 12. Da kam eine Schrift zu ihm von dem Propheten, Elia, und sagte: So spricht der Herr, der Gott deines

Vor Christi Geb. 887.

B. II. Er machete auch Höhen auf den Bergen von Juda. Nicht für den Herrn, dessen geschworener Feind er war: sondern für die Baalim, oder die falschen Götter. Polus, Patrick.

Und er ließ die Einwohner in Jerusalem huren; ja er trieb Juda dazu. Er gieng ihnen nicht nur mit einem bösen Beispiele vor, wodurch er sie zur Abgötterey bloß anlockete: sondern er suchete sie auch, durch Drohungen, und mit Gewalt, zu zwingen, sich nach seinem Beispiele zu richten. Patrick, Polus.

B. 12. Da kam eine Schrift zu ihm von dem Propheten, Elia. Man möchte einwenden: wie kann dieses seyn, da Elia schon zuvor, unter der Regierung Josaphats, gen Himmel gefahren war, 2 Kön. 2, und 3, 11. ? Ich antworte hierauf, erstlich, daß dieses von dem Elia, oder von einem andern Propheten, verstanden werden kann, der auch Elia genennet wurde, weil er in dem Geiste, und in der Kraft, des Elia handelte, wie Johannes, der Täufer, deswegen diesen Namen geführt hat; zweytens, und besser, weil diese Schrift in der That von dem Propheten Elia geschrieben worden war, welcher, durch den Geist der Weissagung, die Regierung, und den Wandel, Joram's deutlich vorhergesehen und vorher verkündigt hatte; welches auch, 1 Kön. 13, 2. einem andern Propheten, und dem Jesaia, Jes. 45, 1. wegen des Cyrus, vergönnet wurde. Deswegen hatte er vielleicht dem Elia diese Weissagung übergeben, damit Elia, oder ein anderer, sie, als eine Weissagung des Elia, bekannt machen möchte. Polus. Es ist gewiß, daß Elia schon zu den Zeiten Josaphats gen Himmel gefahren ist. Daher haben Josephus, und die 70 Dolmetscher, wie Hugo Grotius anmerket, sich eingebildet, er habe von daher diese Schrift abgesendet. Dieses ist auch nicht wunderbarer, als daß Judas, der Maccabäer, in einem göttlichen Traume, den Onias, und den Jeremia, gesehen hat, wie sie für das Volk betheten, 2 Maccab. 15. <sup>679</sup>). Also kann der Verstand dieser seyn, daß Elia dem Elia erschienen ist, und ihm befohlen hat, diese Worte zu schrei-

ben, und dem Joram zu übersenden. D. Lightfoot ist, über Luc. 1, 17. der Meynung, man müsse dieses nicht von dem Elia verstehen; als welcher in den Himmel aufgenommen war: sondern von einem andern gleiches Namens, der diesen Brief abgeschicket hatte. Er gründet sich darauf, weil Elia jederzeit Elia der Tisbiter genennet wird: nicht aber der Prophet Elia. Hierinnen ist aber, so viel ich weiß, niemand auf seiner Seite. Es ist auch nicht richtig, daß Elia beständig der Tisbiter genennet wird: denn zuweilen heißt er schlechtlin Elia; und 1 Kön. 19, 16. nennet Gott ihn einen Propheten. Ich glaube daher, Kimchi habe, in seiner Auslegung der gegenwärtigen Stelle, diese Worte am deutlichsten und natürlichsten erklärt: Elia habe nämlich, vor seiner Himmelfahrt, durch den Geist der Weissagung, die große Gottlosigkeit Joram's vorhergesehen; das folgende daher zu einem Propheten gesprochen, und ihm befohlen, solches aufzuschreiben, und in einem Briefe an den Joram zu senden, wenn derselbe in solche Gottlosigkeit verfallen seyn würde, wie hier erzählt wird; ihm auch zu melden, daß Elia befohlen habe, ihm diese Schrift zu überliefern, damit Joram so, als ob der Brief vom Himmel gesendet worden wäre, gerühret, und bewogen werden möchte, das Böse zu bereuen, welches er verübet hatte. In der That kann auch die gegenwärtige Stelle diesen Verstand dulden, wenn man die Worte: von dem Elia, nicht auf die ersten Worte: da kam, zieht: sondern auf das unmittelbar vorhergehende: eine Schrift; in diesem Zusammenhange: eine Schrift von dem Elia kam zu ihm. Elia sendete die Schrift nicht: sondern sie wurde als seine Schrift abgesendet. Denn in den Worten findet sich nichts, welches anzeigen würde, daß diese Schrift fertiget worden wäre, nachdem er die Erde verlassen hatte: wohl aber, daß man sie nach der Zeit überliefert hat. Sie konnte also von dem Elia selbst vor seiner Himmelfahrt geschrieben worden seyn: wenigstens erhellet das Gegentheil nicht <sup>680</sup>). Patrick.

So

(679) Nach dem Urtheile des Grotius; welcher aber bereits in Abr. Calov's bibl. ill. seine Abfertigung erhalten hat.

(680) Da unsere Ausleger hier schon selbst die wahrscheinlichste Erklärung dieser Stelle, anderweitigen, und zum Theil seltsamen Muthmaßungen vorziehen, so ist weiter nichts beyzufügen, als das einige, daß der berühmte Lightfoot, welcher oben angeführt wird, an zweyen verschiedenen Orten in seinen Werken, unterschiedliche Meynungen behauptet hat. Diejenige, welche ihm oben zugeschrieben wird, findet sich zwar an der angezeigten Stelle, Tom. II. opp. p. 491. ob er wohl nicht von einem andern gleiches Namens, sondern von einem Ungenannten redet, dem der Name des Elia, wie dem Johanni, im uneigentlichen Verstande beygelegt worden seyn soll. Allein Tom. I. p. 85. erklärt er diese Stelle von dem Elia selbst, und verändert die Ordnung der Begebenheiten dieser Zeit dergestalt, daß Elias damals noch auf Erden leben konnte.

Jahr  
der Welt  
3118. 3119.

nes Vaters, Davids: weil du nicht auf den Wegen deines Vaters, Josaphats, und in den Wegen des Asa, des Königs in Juda, gewandelt bist. 13. Sondern bist auf dem Wege der Könige Israels gewandelt, und hast Juda; und die Einwohner in Jerusalem, huren, und dem Huren des Hauses Ahabs nachfolgen lassen; und hast auch deine Brüder von dem Hause deines Vaters, getödtet, welche besser waren, als du. 14. Siehe, der Herr wird dich mit einer großen Plage an deinem Volke, und an deinen Kindern, und an deinen Weibern, und an aller deiner Habe, plagen. 15. Du wirst auch in großen Krankheiten seyn, durch die Krankheit deiner Eingeweide, bis deine Eingeweide wezen

So spricht der Herr, der Gott deines Vaters, Davids. Dessen weisen Rath und gutes Beyspiel du verachtet hast. Polus. Hier scheint dem Joram seine Ausartung von einem so gottesfürchtigen Vortater, wie David gewesen war, von dem er abstammte, verwiesen zu seyn. Patrick.

Weil du nicht auf den Wegen deines Vaters, Josaphats, und == des Asa == gewandelt bist. Die Sünde Jorams war um so viel größer, weil sowohl sein Vater, als auch sein Großvater, ihm ein gutes Beyspiel hinterlassen hatten. Patrick.

V. 13. Sondern bist auf dem Wege der Könige Israels gewandelt, und hast Juda und == Jerusalem huren == lassen. Joram war nicht allein selbst ein Söldknecht, der andere durch sein Beyspiel verderbete: sondern er suchete auch, mit aller seiner Macht, andere zur Abgötterey zu verleiten, ja zu zwingen, und zwar zu der Abgötterey von der ärgsten Gattung. Patrick.

Und hast auch deine Brüder == getödtet, welche besser waren, als du. Dieses scheint anzudeuten, daß die Brüder Jorams gottesfürchtige Personen gewesen sind, welche die Abgötterey hasseten. Daher war seine Sünde, da er sie aus dem Wege räumete, um so viel größer, weil sie aus einer Feindschaft sowohl gegen Gott, als auch gegen seine Brüder, herrührete. Patrick.

V. 14. Siehe, der Herr wird dich mit einer großen Plage an deinem Volke == plagen. Man möchte fragen: warum sollten die Unterthanen Jorams wegen seiner Sünde geplaget werden? Ich antworte: erstlich, weil die meisten von ihnen ebenfalls gesündigt hatten, indem sie sich seinen gottlosen und abgöttischen Befehlen aus Furcht unterwarfen, v. 11. zweyten, weil Joram durch die Vertilgung seines Volkes zugleich mit leiden mußte. Denn wie

die Ehre, die Sicherheit, und die Stärke eines Königs in der Menge, und in dem Glücke, seiner Unterthanen besteht, Spr. 14. 28. so wird er hingegen durch die Verminderung, und das Verderben derselben in Gefahr gestürzt. Polus.

Und an deinen Kindern, und an deinen Weibern. Das Leben derselben soll für das Leben deiner Brüder gegeben werden, v. 4. Polus. Victorius Strigelius merket an, daß man kein Unheil erdenken kann, welches nicht über diesen gottlosen König gekommen wäre. Sein Reich wurde durch sehr grausame Völker verwüestet, und von Einwohnern entblößet. Seine Schätze wurden geplündert. Seine Weiber wurden gefangen weggeführt, und seine Kinder getödtet. Er selbst hatte, zwey Jahre lang, mit einer peinlichen Quaal zu ringen; und nach seinem Tode genoß er nicht die Ehre eines königlichen Begräbnisses, wie seine Vorfahren. Alles dieses Elend wurde ihm in der Schrift gedrohet, die ihm in dem Namen des Elia überschickt worden war, damit er glauben möchte, daß dasselbe nicht von ungefähr käme: sondern durch die besondere Regierung des allmächtigen Gottes, um seine Gottlosigkeit zu bestrafen. Man möchte aber vielleicht fragen: warum sollte sein Volk gestrafet werden, welchem hier zuerst gedrohet wird? Die Ursache war, weil es sich aus einer schändlichen Furcht, seiner Abgötterey unterwarf. Außer dem wurde er auch durch das Unheil seiner Unterthanen mit bestrafet. Patrick.

V. 15. Du wirst auch in großen Krankheiten seyn, durch die Krankheit deiner Eingeweide. Ein Rothlauf sollte ihn elendiglich peinigen <sup>681</sup>). Patrick.

Bis deine Eingeweide == heraus gehen. Denn wozu brauchete er die Eingeweide, da er kein Mitleiden mit seinen eigenen Brüdern hatte? Patrick.

Wegen

Die Meynung dererjenigen, welche den Text ändern, und den Namen Elia an statt Elisa gesetzt wissen wollten, haben unsere Ausleger ohne Zweifel geflissentlich übergangen, weil sie mit einer ganz unverantwortlichen Verwegenheit verbunden ist. Uebrigens kann hiebey des Hochw. Herrn D. Baumgartens 283. Anmerkung zum III. Theile der Allgem. Weltgeschichte, nachgelesen werden.

(681) Was dieses eigentlich für eine Krankheit gewesen, läßt sich aus der Beschreibung des Textes schwerlich mit genügsamer Zuverlässigkeit bestimmen; mit der Natur eines Rothlaufes aber stimmt sie wohl am allerwenigsten überein, es müßte denn seyn, daß unter diesem Namen etwas ganz anderes gemeynet wäre, als was wir gemeinlich darunter verstehen. Es gehöret hieher Georg Dethardings, diss. medica de morbo regis Jorami, welche zu Mosock. 1731. heraus gekommen.

gen der Krankheit heraus gehen, von Jahre zu Jahre. 16. So erweckte der Herr wi- Vor Christi Geb. 886. 885.  
 der den Joram den Geist der Philister, und der Araber, die an der Seite der Mohren  
 sind. 17. Diese zogen herauf nach Juda, und brachen daselbst ein, und fuhreten alle  
 Habe weg, die in dem Hause des Königs gefunden wurde; selbst auch seine Kinder, und  
 seine Weiber; so, daß ihm kein Sohn übrig gelassen wurde, außer Joahas, der kleinste  
 seiner Söhne. 18. Und nach diesem allen plagete ihn der Herr in seinem Eingeweide  
 mit einer Krankheit, davon kein Genesen war. 19. Dieses geschah von Jahre zu Jahre,  
 so, daß, da die Zeit des Endes der beyden Jahre ausgieng, seine Eingeweide mit der Krank-  
 heit ausgiengen, daß er an bösen Krankheiten starb; und sein Volk machte ihm keinen  
 Brand,

Wegen der Krankheit = von Jahre zu Jah-  
 re; oder: von Tage zu Tage. Das ist, täglich und  
 beständig, zwey Jahre nach einander, wie es v. 19.  
 erklärt wird. Denn das Wort Tage bedeutet oft-  
 mals ein Jahr, wie 2 Mos. 13, 10. 3 Mos. 25, 29.  
 4 Mos. 9, 22. Richt. 17, 10. 1 Sam. 1, 3. c. 27, 7. Amos  
 4, 4. Im Hebräischen steht: Tage auf Tage; das  
 ist, von Jahre zu Jahre. Patrick, Polus.

V. 16. So erweckte der Herr = = = den Geist  
 der Philister. Der Herr erweckte das Volk, wel-  
 ches ganz unter das Joch gebracht, und alles Muthes  
 beraubt war, nunmehr zu dieser Unternehmung, in  
 dem er ihm dazu Geist und Muth verliehe. Polus.  
 Die Philister fielen auf der westlichen Seite in das  
 Reich Jorams ein; wie hingegen die Araber solches  
 auf der ostlichen Seite thaten, welche doch für seinen  
 Vater so viel Ehrerbietung gehabt hatten, daß sie  
 ihm Geschenke brachten, Cap. 17, 11. Patrick.

Und der Araber, die an der Seite der, oder  
 nahe bey, den Mohren sind. Im Hebräischen  
 steht: nahe bey den Aufsitern; das ist, erstlich,  
 den Aethiopiern, von welchen die Araber nur durch  
 das rothe Meer abgetrennt waren, indem jene an  
 dem einen, und diese an dem andern Ufer desselben  
 Meeres wohnten; oder, zweyten, und besser, war  
 dieses ein gewisses arabisches Volk, dessen oftmals in  
 der Schrift gedacht wird, und welches man Aethio-  
 pier, oder Mohren, nennete, entweder, weil es, an  
 Gestalt und Farbe, den eigentlichen Aethiopiern glei-  
 chete; oder weil jenes eine Colonie von diesen war.  
 Wenigstens lag Aethiopien über Aegypten weit genug  
 von den Arabern, und wurde durch das rothe Meer  
 davon geschieden. Polus. Dieses Volk, welches hier  
 Mohren, oder Aethiopier, genennet wird, bewoh-  
 nete den innersten Theil von Arabien, nicht weit von  
 Nabathea und Negid, welches damals den Namen  
 Cus führete, und an den Gränzen der Landschaft Ba-  
 bylon lag, welche das alte Cus gewesen ist. Unter  
 diesem Namen Cus muß man in vielen Stellen Ara-  
 bien, oder einen gewissen Theil davon, verstehen.  
 Man lese Cap. 14, 9. und 2 Kön. 19, 9. So muß man  
 auch den Topas von Cus für den arabischen, und nicht  
 für den äthiopischen, Topas halten: denn in dem ei-  
 gentlichen Aethiopien sind keine Edelgesteine, wie man

den Hiob Ludolf, versichert hat: welches auch von  
 unsern Kaufleuten bestätigt wird. Man lese den  
 D. Syde, von dem Gottesdienste der alten Per-  
 ser f), und meine Erklärung der angeführten Stellen.  
 Der hebräische Ausdruck יָדָא, an der Hand, wird  
 gut übersetzt: an der Seite, oder nahe bey: denn  
 diese Bedeutung hat er in vielen Stellen. Förster,  
 hat auch vielleicht richtig angemerkt, daß die Grän-  
 zen, und die Gränzscheidungen, יָדָא eine Hand, genez-  
 net werden, weil sich an den Gränzfäulen eine Hand  
 befand, wodurch angezeigt wurde, daß hier das En-  
 de des Gebiethes wäre, und daß sich dasselbe nicht  
 weiter erstreckete. Patrick.

f) Cap. 1. p. 37.

V. 17. Diese zogen herauf nach Juda, und  
 brachen daselbst ein. Denn die Soldaten Jorams  
 waren nicht im Stande, das Land wider einen Einfall  
 von beyden Seiten zu verteidigen. Patrick.

Selbst auch seine Kinder. Diese wurden ge-  
 tödtet, ausgenommen den Athasja, Cap. 22, 1. Pa-  
 trick, Polus.

Und seine Weiber. Ausgenommen die Athalia,  
 welche sich, vermuthlich, nebst ihrem jüngsten Sohne,  
 an einen gewissen geheimen Ort verborgen hatte.  
 Patrick.

So, daß ihm kein Sohn übrig gelassen wur-  
 de, außer Joahas, der kleinste seiner Söhne.  
 Dieser wird Cap. 22, 1. Athasja, und v. 6. mit Da-  
 zwischensetzung eines Buchstabens, Athasja genennet.  
 Die Bedeutung dieser drey Namen ist aber ziemlich  
 einerley, daß nämlich Gott ihn genommen, oder  
 ihm geholfen, hat. Patrick, Polus.

V. 18. Und nach diesem allen plagete ihn der  
 Herr in seinem Eingeweide mit einer Krank-  
 heit, 2c. Joram lebete so lange, daß er alles Unheil,  
 welches der Prophet gedrohet hatte, über sich kom-  
 men sahe. Iho schlug das Wort des Herrn, wie  
 das Targum spricht, ihn mit einer Krankheit, wo-  
 von kein Genesen war. Patrick.

V. 19. = = = Seine Eingeweide mit der Krank-  
 heit ausgiengen, daß er an bösen Krankheiten  
 starb. Diese letzten Worte scheinen anzudeuten, daß  
 sich bey seinem Nothlaufe auch noch andere Krankhei-  
 ten eingefunden haben. Dieses alles war sehr schmerz-  
 lich,